

Grundlage, dann den natürlichen Aufbau und schließlich den übernatürlichen Ausbau darlegend. Hierauf folgen von der theol. mor. spec. die Traktate de fide, spe et caritate. Der nächste Band soll die sittlichen Tugenden in specie, der letzte Band die Lehre von den Sakramenten behandeln. Die Sprache ist knapp und klar. Auf die modernen Probleme der Psychologie und Psychopathologie, sowie auf die modernen Theorien der Moral ist gebührend Rücksicht genommen. Der Anhang bringt überdies einen kurzen Abriss der Geschichte der Moraltheorien. In seiner Eigenart bedeutet das Werk sicher einen Beitrag zum Fortschritt der moraltheologischen Wissenschaft.

St. Pölten.

Dr Alois Schrattenholzer.

Die Verdienstlichkeit der menschlichen Handlung. Nach der Lehre des heiligen Thomas von Aquin. Von *P. Joh. Weijenberg M. S. F.*, Doktor und Professor der Theologie. Gr. 8^o (VIII u. 212). Freiburg i. Br. 1931, Herder. M. 6.—

Eine mit großer Fachkenntnis geschriebene Monographie! Der Inhalt umfaßt vier Kapitel: Die Lehre von der Verdienstlichkeit der menschlichen Handlungen bei den Kirchenvätern und Theologen. — Die menschliche Handlung als entferntere Grundlage der Verdienstlichkeit. — Die Moralität als Grundlage der verdienstlichen Handlung. — Die Verdienstlichkeit der menschlichen Handlung.

Die ausgezeichnete Analyse der Verdienstlichkeit an sich, die letzten Endes eine Untersuchung der Verdienstlichkeit in ihren Prinzipien ist, macht das Buch Dogmatikern und Moralisten in gleicher Weise interessant.

St. Florian (Ob.-Öst.).

Prof. Dr J. Gspann.

Lust und Freude. Ihr Wesen und ihr sittlicher Charakter. Mit besonderer Berücksichtigung der Lehre des Aristoteles dargestellt von *Viktor Cathrein S. J.* (Philosophie und Grenzwissenschaften. Schriftenreihe, herausgegeben vom Innsbrucker Institut für scholastische Philosophie, III. Bd., 6. H.) 8^o (48). Innsbruck 1931, Fel. Rauch.

Die Lust richtet sich ganz nach der Tätigkeit, durch die wir das Gute besitzen. Sie vervollkommt und vollendet diese Tätigkeit. Sie ist die Ruhe des Begehrungsvermögens im Besitz des geliebten Gegenstandes. Das ist das Hauptergebnis des ersten Teiles des Werkes über das Wesen der Lust und Freude. Daraus folgert der Verfasser im zweiten Teil desselben über den sittlichen Charakter derselben mit Aristoteles und Thomas: „Die Lust, die aus guten und lobenswerten Handlungen folgt, ist gut; die Lust, die aus schlechten Handlungen folgt, ist schlecht und zu vermeiden.“ Daß sich der Verfasser dabei so viel auf Aristoteles stützen muß, erklärt sich daraus, daß die Moderne trotz ihrer Vorliebe für Psychologie fast nichts zur Klärung vorliegender Fragen beitrug. Ob diese durchwegs klare Schrift die Kontroverse über die Sittlichkeit des agere propter delectationem beseitigen wird, bezweifle ich.

St. Pölten.

Dr Alois Schrattenholzer.

Grundriß der aszetischen und mystischen Theologie. Von *Ad. Tanquerey.* Ins Deutsche übertragen von *P. Joh. Sternaux S. J.* 12^o (LV u. 1104 u. 32*). Paris, Desclée.